

Langenhorner Rundschau

61. Jahrgang.
April 2017



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

Natur in der Stadt: Bedroht, aber schützenswert.



Der NABU packt es an!

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzender:

Michael Behrmann (M.B.)

Tangstedter Landstraße 41

22415 Hamburg

Telefon 01511-57 72 704

info@langenhorner-heimatverein.de

www.langenhorner-heimatverein.de

Kontoverbindung:

IBAN: DE30 2005 0550 1032 2100 54

BIC: HASPDEHHXXX

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Inhalt, Impressum	2
Editorial	3
Termine im Bürgerhaus	3
Lost Places in Langenhorn: Wie in einem anderen Land fühlt es sich an, wenn man den Poppelauweg entlang geht	4-5
Sie pflegen und hegen unsere Natur: Die NABU Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel stellt sich vor	6-7
Wer regiert eigentlich Hamburg? Der Grünschnabel klappert über Merkwürdigkeiten in der Amtsausübung, wunderliches Lob beim Zählen von Sozialwohnungen, gelebte Bürgernähe im Regionalaussschuss und unnötige Geheimniskrämerei	8-9
Musik liegt in der Luft Kolumnistin Regine Böttcher ist ganz hin und weg: Sie besuchte die Elbphilharmonie	10-11
Nach einem Jahr wird es Zeit, ein Lob auszusprechen: Wir haben wieder eine richtige Buchhandlung!	12
Zwei erfolgreiche Veranstaltungen Weitere sind geplant	12
Leserbrief Merkwürdige Umbauten Beim Schäferhof	13
Ausfahrt statt Kaffeetafel: Der Bürger- und Heimatverein informiert	13
Die Bauernregel zum April - und ein Mitgliedsantrag für alle, die sich jetzt auch eine LANGENHORN-KARTE wünschen	14-15
Geschichte(n) aus Langenhorn „Lögenhaft to vertellen, aver wahr is se doch!“	16

Editorial

...und dann war sie plötzlich da: die Diskussion um „ss“ oder „ß“. Inzwischen weiss (weiß) man ja, dass (daß) diese Diskussion nie enden wird. Und da unsere Redaktion nicht aus Profi-Redakteuren besteht, sondern aus ganz normalen Menschen aus Langenhorn ganz unterschiedlichen Alters, verbieten sich „redaktionelle Richtlinien“ ganz von selbst. Also schreiben die Autoren so, wie sie es gelernt haben. Oder so, wie sie glauben, dass es nach der (gar nicht mehr so neuen) Rechtschreibung richtig sein könnte. Was zu eben dieser Diskussion führte.

Ich vermute einmal, daß (dass) es unter unseren Leserinnen und Lesern mindestens so viele ß - SchreiberInnen gibt (oh dieses gerndermäßige Binnen-I: wieviele Stunden Streit um Nichts hast du schon provoziert) wie ss - Schreiber. Daß (dass) es also eigentlich kein Thema für eine Langenhorner Rundschau sein sollte, ob hier FAZ - mässig (mäßig?) auf die neuere Rechtschreibung gepfiffen wird oder ob hier - wie im Hamburger Abendblatt - ein jeder so schreibt, wie es ihm aus der Tastatur kommt. Wobei - das mit der Tastatur ist ja dann auch wieder so eine Sache. Wer wie ich z.B. 30 Jahre lang mit UNIX Computersystemen zu tun hatte, der hat sich im Laufe der Jahre das ß abgewöhnt, weil es das in der (aus Amerika kommenden) Syntax von UNIX Systemen nicht gibt. Haut man es aus Versehen oder Gewohnheit doch mal in ein Programmscript, ist der Fehler - buchstäblich - vorprogrammiert.

Rechtschreibung ist - wie ganz generell die Art und Weise, wie wir schreiben - ohnehin ein Thema, an dem sich oft und gerne Emotionen entzünden. Das können auch ganz positive Emotionen sein: Vielen der Älteren unter uns geht das Herz auf, wenn sie Texte in Sütterlin-Schrift entdecken. Davon gibt es in Langenhorn übrigens mehr als anderswo! Das belegt die Sütterlinstube in (und aus) Langenhorn auf's Feinste, die in diesen Tagen ihr 20jähriges Bestehen feiert! Wir gratulieren jetzt schon einmal herzlich, in der kommenden Ausgabe werden wir ausführlicher darüber informieren. In einer Druck-Schrift, die den schönen Namen „Palatino Linotype“ trägt. Das aber ist wiederum ein eigenes Thema, das würde heute zu weit führen.

Viel Freude bei der Lektüre ihrer Langenhorner Rundschau!



Richard Ebert, Verleger

Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

Terminverschiebung beim Kaffeenachmittag!

Ausfahrt am Freitag, dem 21. April 2017!

Beachten Sie die ausführlichen Hinweise auf Seite 13!

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten jeden 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Rat und Hilfe für Schwerbehinderte an. Nächster Termin ist der 5. April. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

**Langenhorner Schach-
freunde e.V.** jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Winkler 53051469 ab 18.30 Uhr
Herr Prochnau 52441435

Guttempler Gemeinschaft jeden Dienstag 19:30 Uhr
„Kompass“, Gruppenabend
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fitt und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
Kaffeetafel 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

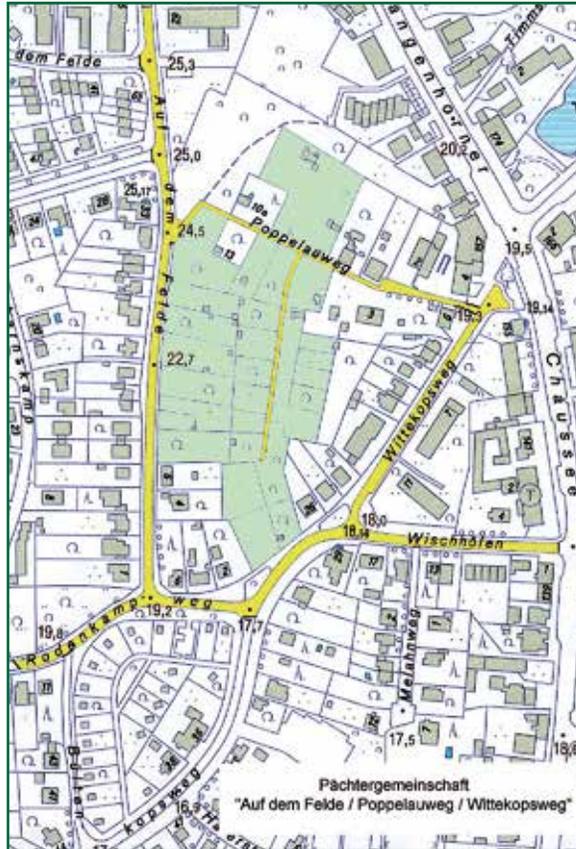
Weitere Termine unter

<http://buengerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

„Lost Places“ in Langenhorn

In einem anderen Land

Der Poppelauweg war, aller Warnungen der Eltern zum Trotz, die perfekte Abkürzung, wenn man aus der Ecke Auf dem Felde, Scharnskamp, Cordesweg in die südliche Tangstedter Landstrasse wollte. Die Eltern warnten: der Weg sei dunkel und biete Verstecke in den Hecken! Der ideale Nährboden für unsere Phantasie. Da war das Reich des schwarzen Mannes, der Legionen von Mitschnackern anführte. Die wilden Gärten, die den Poppelauweg säumten, standen diametral zur spießig anmutenden Ordnung ordinärer Kleingartenvereine. Diese anarchistische Romantik hatte natürlich ihren eigenen Reiz. Dazu beheimatete das erste Grundstück links – von Auf dem Felde gesehen – das erste leerstehende Haus meiner Kindheit. Betreten strengstens verboten. Klar;-)



in den Aushängen zu bestaunen. Wir sprechen von einer Zeit, in der es nicht 3 Mrd. Internetseiten gab, sondern nur drei öffentlich rechtliche Fernsehsender. Die älteren Leser werden sich noch erinnern... Und das alles lag für uns auf dem Weg zur Bücherhalle. Es wird klar: der Poppelauweg war für uns Kinder weniger tabu als magnetisch.

Im Winter, bei Schnee konnte man dort die absolute Stille genießen und sich dem Gefühl hingeben, weit weg zu sein. Im Sommer die oben angesprochene Herausgerissenheit aus dem umliegenden Stadtteil. Es war, wie in einem anderen Land, zu einer anderen Zeit.

Jetzt bin ich mein Leben lang gern durch den Poppelauweg gegangen und die Gefühle sind geblieben – bis vor kurzem. Nun bietet der Poppelauweg einen traurigen Anblick.

Die Gärten stehen leer. Und was früher Bilder wilder Romantik evozierte, ist nun geprägt von Verfall, Unrat und Ruinen. Dieser, vielen Langenhornern wahrscheinlich sogar unbekannte Ort, war über Jahrzehnte das Refugium mehrerer Familien und einige Generationen von Kindern haben hier ihre Wochenenden im Sommer verbracht. Mancher



Bild: Langenhorn-Archiv

Gaststätte „Der graue Esel“

Es war die ehemalige Kneipe „Der graue Esel“. Es wurde auch das erste Haus, das ich habe verschwinden sehen. Danach pachtete ein Nachbar das Grundstück und sein Sohn baute mit den Nachbarskindern einen Rallyparcours für Fahrräder. Das war weit weniger gefährlich als die vorher so beliebte Abfahrt den Poppelauweg hinunter. Für einen Grundschüler schön steil und mit einer tollen Kurve versehen, die es unmöglich macht, zu sehen, wen man gleich über den Haufen fährt, wenn man nicht in die Hecke ausweicht.

Hinter der Kurve links wohnte eine ältere Dame in einem Behelfswohnheim. Sie hatte einen Hund, den man streicheln durfte und lud mich drei oder viermal zu einem Kakao ein. Manche Kinder mutmaßten deshalb um so mehr, dass sie eine Hexe war und was sich naiver Glaube sonst noch ausdenkt, wenn er eine einsame Person sieht. Im Sommer spielten wir in den Gärten mit den Kindern der Schreber und staunten immer, wie groß das Gelände war, das quasi aus der übrigen Ordnung und Zivilisation Langenhorns herausfiel. Die begann dann wieder am Ende des Weges. Hotel, Hauptstrasse und das Smoky Kino - ein weiteres Highlight für Kinder und Jugendliche. Es gab reichlich Filmposter und Bilder

in den Aushängen zu bestaunen. Wir sprechen von einer Zeit, in der es nicht 3 Mrd. Internetseiten gab, sondern nur drei öffentlich rechtliche Fernsehsender. Die älteren Leser werden sich noch erinnern... Und das alles lag für uns auf dem Weg zur Bücherhalle. Es wird klar: der Poppelauweg war für uns Kinder weniger tabu als magnetisch. Im Winter, bei Schnee konnte man dort die absolute Stille genießen und sich dem Gefühl hingeben, weit weg zu sein. Im Sommer die oben angesprochene Herausgerissenheit aus dem umliegenden Stadtteil. Es war, wie in einem anderen Land, zu einer anderen Zeit. Jetzt bin ich mein Leben lang gern durch den Poppelauweg gegangen und die Gefühle sind geblieben – bis vor kurzem. Nun bietet der Poppelauweg einen traurigen Anblick. Die Gärten stehen leer. Und was früher Bilder wilder Romantik evozierte, ist nun geprägt von Verfall, Unrat und Ruinen. Dieser, vielen Langenhornern wahrscheinlich sogar unbekannte Ort, war über Jahrzehnte das Refugium mehrerer Familien und einige Generationen von Kindern haben hier ihre Wochenenden im Sommer verbracht. Mancher

Anwohner der umliegenden Straßen ist hier jahrelang den Weg zum Bahnhof und zurück durchgegangen. So bin ich sicher nicht der einzige, der mit einer Mischung aus niedergedrückter Stimmung und Zorn zur Kenntnis nimmt, dass aus diesem hübschen Kleinod ein Lost-Place geworden ist. Wenn jetzt noch einer ein Schild mit der Aufschrift „Schutt und Unrat Abladen verboten“ in die Müllhalde rammt, wäre das Bild abgerundet. In den letzten Jahren verschwindet zu viel von dem „alten“ Langenhorn – und zu schnell. Und ein Ausgleich ist nicht in Sicht.

M.B. Münch



Fotos R. Ebert am 3. März 2017

Wie konnte es nur soweit kommen?

Die Geschichte ist schnell erzählt. Hamburg braucht neuen Wohnraum, der Bezirk Nord suchte und fand ein Gelände: Das so genannte „Pergolen-Viertel“ in Barmbek. Dumm nur, dass auf dem Gelände Kleingärten waren; die langjährigen Pächter waren alles andere als erfreut über die Pläne. Also wurde „politisch“ gehandelt und entschieden: Es musste eine „Ausgleichsfläche“ her. Die Suche danach endete wo? In Langenhorn, am Poppelauweg. Das dortige Gelände im Bebauungsplan „Langenhorn 71“ war als sogenanntes „Grabeland“ ausgewiesen und langjährig verpachtet. Wobei die Pächter wenig Unterschied zwischen „Grabeland“ und „Kleingarten“ machten - verständlich, denn die Hungerjahre lagen weit zurück, wo ein Garten mit „genug zu Essen“ verbunden war. Die Rot-Grüne Mehrheit im Bezirk jedenfalls fand, es sei eine gute Idee, hier eine neue dauerhafte Klein-

gartensiedlung hinzustellen - vor allem, um den Bürgerprotest um das Pergolen-Viertel zu beruhigen.

Und so schrieb man dann in den Bebauungsplan „Langenhorn 71“ beschwörend, dass man hier keinesfalls Gewerbe hinstellen möchte, vielmehr ganz bestimmt und für immer etwas Grünes - eben: Eine Kleingarten-Aniedlung.

Nachdem das so mehrheitlich beschlossen war, ebte der Protest in Barmbek ab. In Langenhorn dagegen gab es zwar betretene Gesichter, denn die langjährigen Pächter erhielten umgehend die Kündigung: Sie mussten ihre grünen Erholungsgebiete räumen. Was dann auch Stück für Stück geschah. Das Murren und Schimpfen war noch einige Zeit in den Wochenblättern zu finden, dann war auch hier Ruhe. Die Symbolpolitik hatte gewonnen!

Denn was war gewonnen durch diese Entscheidungen? Was geschah nun? Richtig: Nichts! Garnichts!

Die Verwaltung hatte ganz bestimmt Wichtigeres zu tun als sich um ein neues Kleingartengebiet zu kümmern, das augenscheinlich auch niemand wollte - sind doch im Umkreis von 1 km eine grosse Zahl leerstehender, ungenutzter Kleingartenparzellen zu finden: Es besteht hier ganz offensichtlich kein Bedarf für weitere Kleingärten.

Und so geschah, was immer geschieht, wenn eine Fläche ungenutzt, ungepflegt und unbeobachtet ist. Erst liessen die verärgerten Pächter Müll zurück, als sie auszogen. Und wo Müll liegt und liegenbleibt, kommt Müll dazu. Das, was der Artikel oben beschreibt und was die Bilder zeigen, spricht für sich: Der Poppelauweg vermüllt. Die früheren Tore und Türen sind längst aufgebrochen oder zerbrochen, hinter den Hecken und am Wegrand sammelt sich der Unrat. Es war nur konsequent und vorhersehbar, dass Anfang des Jahres eine der zurückgelassenen Hütten eines Nachts lichterloh brannte. Am Poppelauweg wird vorgeführt, wie man ‚mit Ansage‘ mitten im Stadtteil „lost places“ produziert.

Was tun? Die Kleingärten mit Druck einrichten? Wer will die denn? Es gibt jetzt schon im südwestlichen Langenhorn viele freie Parzellen. Das wäre also verlorene Liebesmüh. Warten, bis der Ruf: „Bauland! Bauland!“ ertönt? Der Ruf ist zu erwarten. Und zu befürchten ist, dass die Politik dem Druck der Baulobby nachgibt - was zählen da noch die Schwüre aus „Langenhorn 71“?

Unser Rat an die Kommunalpolitiker und die Verwaltung ist anders. Er lautet: Entweder gebt den früheren Pächtern ihre Parzellen zurück. Oder sprecht mit dem Bürger- und Heimatverein! Der richtet gerne eine Projektgruppe ein und übernimmt die Patenschaft für eine Nutzung durch die Langenhorner Alt- und Neubürger, vergleichbar dem „Urban Gardening“. Kompetenz dafür ist hinreichend gegeben. Dann könnte am Poppelauweg ein vitales grünes Projekt entstehen, das nicht nur dem Quartier guttut. Sondern auch die Müllhalde endlich beseitigt.

R. Ebert

Sie pflegen und hegen unsere Natur

Die NABU Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel

Im Dezember 2016 haben wir damit begonnen, aktive Gruppen aus Langenhorn vorzustellen, die man jeden Monat in der Terminübersicht auf der Seite 3 findet. Heute stellt sich die NABU Gruppe selbst vor. Den Text schrieb Evamarie Stade.

Montagsmorgen, 9.30 Uhr. Fröhlich begrüßen sich einige Aktive der NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel. Fast jeden Montag treffen sie sich, um ein paar Stunden für die Natur in unserem Stadtteil zu arbeiten: in den Naturschutzgebieten Raakmoor und Rothsteinsmoor sowie den Pachtwiesen am Weg 651. Heute startet die kleine Gruppe in wetterfester Kleidung und mit Gummistiefeln zu ihrem Einsatz im Naturschutzgebiet Raakmoor.

Sie ist in gewissermaßen offizieller Mission unterwegs, denn das Bezirksamt Nord hat mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und dem NABU Hamburg einen Betreuungsvertrag für das Raakmoor abgeschlossen und einen Pflege- und Entwicklungsplan erstellt, der Grundlage für alle Arbeiten im Naturschutzgebiet ist. Das ca 35 ha große Raakmoor ist ein wichtiger Lebensraum für seltene Pflanzen sowie geschützte Tierarten und soll deshalb nicht nur erhalten, sondern auch weiterentwickelt werden.



Kreuzotter, Foto M. Braasch

Nach dem 2. Weltkrieg war der größte Teil der Fläche des heutigen Raakmoors trockengelegt und damit fast zerstört. Doch in einem Kernbereich existierten noch Torfschichten und 1977 wurde mit der Wiedervernässung des Gebietes begonnen. Schon bald zeigten sich erste Erfolge: Nach und nach siedelten sich wieder moortypische Pflanzen und Tiere an.

Die seit über 30 Jahren existierende NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel ist maßgeblich und fast von Anfang an an der Entwicklung des Naturschutzgebietes beteiligt. Sie lieferte zahlreiche Anregungen, so für die Wegführung für Reiter oder den Bau von Aussichtskanzeln. Außerdem stellte sie über all die Jahre die Arbeitskraft der ehrenamtlichen Helfer zur Verfügung, um in unzähligen Stunden die notwendigen Maßnahmen zur Renaturierung des Moores umzusetzen.

So wurden zum Beispiel im vergangenen Winter Bäume geschnitten, die die Moorfläche verschatteten und seltene Pflanzen verdrängen. Das Schilf in den Uferbereichen wurde reduziert, um Libellen genügend freie Wasserflächen zu bieten. Im Raakmoor sind beeindruckende Erfolge erzielt worden und das, obwohl das Gebiet durch die umliegenden Wohngebiete intensiv als Naherholungsgebiet genutzt wird. Es gibt wieder fast intakte Moorbereiche mit seltenen Pflanzenarten; einige davon sind stark gefährdet und stehen auf der Roten Liste. Darüber hinaus brüten jedes Jahr ca. 30 Vogelarten im Raakmoor und eine große Zahl von Amphibien, Faltern und Libellen findet hier eine Heimat.

Viele der notwendigen Pflegearbeiten werden an Montagvormittagen erledigt, viele auch im Rahmen von Mitmachaktionen, die seit dem Winter 2013 von September bis Februar einmal im Monat an einem Sonnabend Vormittag stattfinden. Die NABU-Gruppe hat damit nur gute Erfahrungen gemacht: Zu diesen Terminen kommen regelmäßig bis zu 30 Interessierte, die mit Begeisterung im Naturschutzgebiet arbeiten und dabei viel über die Pflanzen und Tiere des Moores erfahren.



Trampelpfadsperrung, Foto B. Amedick

Zurück zum Montagmorgen im Raakmoor: Heute geht es darum, Trampelpfade zu sperren, die nicht im offiziellen Wegeplan vorgesehen sind und wichtige Schutzzonen im Naturschutzgebieten zerschneiden. Diese Pfade werden mit Astwerk oder umgestürzten Bäumen möglichst unpassierbar gemacht. Die Arbeiten müssen vor Beginn der Brutzeit erledigt sein, denn später darf im geschützten Bereich nicht mehr gearbeitet werden. Nur aus besonderen Anlässen wird das Moor betreten. Dazu gehört die Zählung oder Kartierung seltener Pflanzen. Zu den Aufgaben der NABU-Gruppe gehört es nämlich auch, die Entwicklung einzelner Moorpflanzenarten zu beobachten und zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden im jährlichen Betreuungsbericht niedergelegt, der alle Pflanzen- und Tiervorkommen sowie die geleisteten Pflegearbeiten auflistet.



Lungenenzian, Foto R. Radach

Um 12 Uhr ist der Arbeitseinsatz beendet. Es ist wieder viel geschafft: Die Trampelpfade sind unpassierbar gemacht, ein Stauwerk kontrolliert und nebenbei Müll am Wegesrand aufgesammelt worden. Zwischendurch war Zeit, einen besonders großen Baumpilz zu bewundern und den Flug eines Mäusebussards zu beobachten. Geärgert haben sich die Naturschützer allerdings auch: Sie haben Gartenabfälle gefunden, die in einem Naturschutzgebiet nicht abgeladen werden dürfen, weil dadurch Pflanzen in das Gebiet gelangen, die nicht dorthin gehören und



Moorlilie, Foto B. Amedick

eventuell typische Moorpflanzen verdrängen können. Auch Gespräche mit Hundebesitzern gab es an diesem Vormittag: Viele sehen nicht ein, dass ein Naturschutzgebiet keine Auslauffläche für ihre Vierbeiner ist und sie ihre Hunde hier an kurzer Leine führen müssen.

Der guten Laune der NABU-Aktiven tut das keinen Abbruch; etwas verschmutzt und sehr zufrieden machen sie sich auf den Heimweg.

Wer Lust und Zeit hat, sich der NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel anzuschließen, ist herzlich willkommen. Für Berufstätige wird einmal im Monat an einem Sonnabend ein Einsatz organisiert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Jeden zweiten Montag des Monats trifft sich die Gruppe um 18.30 Uhr im Bürgerhaus Langenhorn an der Tangstedter Landstraße. Kommen Sie doch mal vorbei!



Wir haben das Ohr für Sie am Markt - und finden den besten Käufer für Ihre Immobilie!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau



Tel: 040 - 531 32 15



Martha Stiftung

**Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

Hier klappert der Grünschnabel



Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Wer regiert eigentlich Hamburg?

Ja, natürlich wäre das der Bürgermeister Olaf Scholz. Aber in den Medien liest und hört man zumeist: der Fraktionsvorsitzende der SPD Dr. A. Dressel und der Fraktionsvorsitzende der Grünen A. Tjarks. Dieses (A-Team genannte) Gespann tritt an, wenn es um wichtige Fragen geht. Vom Fluglärm über Flüchtlingsunterkünfte, Überschwemmungsgebiete, Radwege, Ganztagschule ... bis Fernwärme kümmern sie sich um die Punkte, die die Bürger wütend machen.

In recht langen Gesprächen und Verhandlungen reden sie mit den Bürgern und versuchen Kompromisse zu vereinbaren. Erst danach tritt der Bürgermeister vor die Presse um die Lorbeeren zu ernten...

In der Schule habe ich von der Gewaltenteilung in der Bundesrepublik gehört: Exekutive, Legislative, Judikative. Neu hinzugekommen spricht man von den Medien als 4. Gewalt. Diese Gewaltenteilung wird nun nicht mehr getrennt, sondern vermischt gelebt. Die Aufgabe der Bürgerschaft ist es jedoch, den Bürgermeister und die Senatoren zu wählen, Gesetze zu erlassen, aber auch: die Verwaltung zu kontrollieren. Wenn nun Bürgerschaftsabgeordnete selbst Regierungshandeln ausüben, ist das suspekt, weil die Kontrollfunktion fehlt. Oder dürfen sie sich selbst kontrollieren? Eine Bürgerschaftskoalition darf sich nicht als Bollwerk für den Senat verstehen! Dann leidet die Kontrolle.

Sozialwohnungen

Viele Bürger beklagen die zu geringe Zahl von Sozialwohnungen in Deutschland – vor allem in Ballungsräumen und Großstädten. Anfang der 1990er Jahre gab es in Deutschland rund drei Millionen Sozialwohnungen. 2013 waren es nur noch halb so viele. 2017 sind es noch weniger. Angeblich fallen jährlich 45.000 Wohnungen aus der Sozialbindung. Sozialwohnungen wurden vom Bund 2015 mit 500 Millionen gefördert, 2016 mit einer Milliarde und 2017 mit 1,5 Milliarden Euro.

Die Länder verwenden das Geld unterschiedlich. Einige Länder reduzierten mit den Bundesmitteln die eigenen Landesmittel. Hamburg förderte 2015 damit 2041 neue Sozialwohnungen und modernisierte im Altbestand 2712 Wohnungen. Gut so! Hamburg entließ aber auch im letzten Jahr 16.000 Sozialwohnungen aus der Sozialbindung - gar nicht gut - und der Bürgermeister lässt sich feiern für jährlich rd. 3.000 neue Sozialwohnungen. Und der Kommentar aus der Bürgerschaftskoalition lautete: „Damit wird eine bessere Durchmischung der Großsiedlungen wie Mümmelmannsberg und Steilshoop erreicht.“ – Dabei wird durch die sogenannte

Fehlbelegung doch schon lange eine Durchmischung erreicht.

Ein Kontrolleur würde bemängeln, dass innerhalb von zwei Jahren bei Saga/GWG (deren Eigentümerin die Stadt ist) 7.000 Wohnungen aus der Bindungsfrist entlassen wurden. Es darf nicht sein, dass Sozialwohnungen nach 15 Jahren aus der Bindung fallen. Warum wurde die Variante: Verlängerung der Sozialbindung nicht genutzt??? Wo doch angeblich um jede Sozialwohnung gerungen wird?

Und die Tendenzpresse geht mit kurzer Notiz ohne Kommentar über dieses Thema hinweg...

Bürgernähe

Den Bürgern am nächsten sind die Regionalausschüsse. Hier wird vom Bürger direkt ausgedrückt, was belastet oder besser gemacht werden könnte.

Der Regionalausschuss Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Alsterdorf-Groß Borstel (leider wurde noch kein besserer Begriff gefunden) ist dabei recht bürgernah. Obwohl die Geschäftsordnung eine Bürgersprechstunde von 30 Minuten vorsieht, wird den fragenden Bürgern auch mal eine Stunde oder mehr zugehört und mit ihnen diskutiert. Die Bürger dürfen sich auch zu allen Themen bei dem jeweiligen Tagesordnungspunkt melden, Anregungen und Meinungen kundtun - bevor die Abgeordneten abschließend beraten.

Im benachbarten Regionalausschuss Alstertal geht es hingegen extrem unfreundlicher zu. Nach einer halben Stunde ist Schluss mit der Bürgerfragestunde. Der interessierte Bürger darf sich erst am Ende der Sitzung wieder melden. Und eine Frage oder Stellungnahme zu einem Thema bei der Beratung eines Tagesordnungspunktes wird dem Bürger abgelehnt. Also erst nach Beschlussfassung der Abgeordneten darf sich ein Bürger äußern.

Da lob ich mir unseren "Langenhorner" Regionalausschuss. Den Bürgern zuliebe wird sogar die Tagesordnung umgestellt, damit die Themen, die die Öffentlichkeit besonders interessieren, vorrangig behandelt werden können. Allerdings gibt es immer noch sogenannte „nichtöffentliche“ Tagesordnungspunkte, bei denen die Bürger nicht wissen, was besprochen und beschlossen wird.

Geheime Bauausschüsse

Auch die Sitzungen der Bauausschüsse sind immer noch „geheim“. Warum denn?? Jeder Grundeigentümer, Erwerber oder Bauherr muss nicht genannt werden. Gerade anonymisierte Bauanträge werden gerechter beurteilt. Weshalb

muss da der Antragsteller geschützt werden? Oder sollen die Kommentare der gewählten Politiker nicht ans Licht der Öffentlichkeit? Wer hat was zu verbergen? Kein gleiches Recht für Alle?

Jeder Bürger ist überrascht, wenn ein Nachbar plötzlich breiter oder höher bauen darf, als der Bebauungsplan oder die „gefühlte“ Ortsbildverträglichkeit mit städtebaulich vertretbarer Meinung nach §34 Baugesetzbuch hergibt. Weshalb

werden Ausnahmen und Befreiungen nicht dem Licht der Öffentlichkeit ausgesetzt? Mit dem Bau wird das genehmigte Vorhaben sowieso öffentlich sichtbar. So entsteht bisher der Eindruck von „korrupten“ Politikern oder Beamten, wenn z.B. in einem Einzelhausgebiet plötzlich ein überdimensioniertes Mehrfamilienhaus genehmigt wird.

Die Kläger beim Bauprojekt ‚Wichert‘ haben durch das Akteneinsichtsrecht sowieso alle „geheimen“ Sachen lesen können.

Sie haben sogar mehr Informationen erhalten, als den Mitgliedern in dem Bauausschuss vorgelegt wurden. Warum also nicht gleich von Anfang an Öffentliche Sitzungen?

In einer Demokratie ist doch der Bürger Souverän – oder? Nehmt ihn mit!

Euer Grünschnabel



*Da wundern sich die Nachbarn: Bild von der Straßenecke Fibigerstraße/Fosberger Moor - ein Gebäude mit 9 Wohnungen in einem Einzelhausgebiet.
Foto: Axel Kloebe*

Verkaufen, vermieten, verwalten!

Ihr regionaler Partner in
Langenhorn und Norderstedt



(040) 529 6000
info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

WHS Hausmann®
Immobilien Beratung

Kolumne „Zufrieden leben“

Musik liegt in der Luft

Egal, mit wem ich in den letzten Monaten gesprochen habe: Jede und jeder hatte eine Meinung zur Elbphilharmonie. Die einen sahen und sehen darin eine historische Chance, die anderen ein Millionengrab. Manche waren bereits im Konzert oder möchten unbedingt eines besuchen, andere wollen die Konzerte boykottieren. Die einen zeigen sich begeistert von der spektakulären Architektur, die anderen finden sie schrecklich. Ich kenne sogar jemanden, der den alten Kaispeicher A als verschandelt ansieht und den Langenhorner Markt für besser gelungen hält als die Elbphilharmonie. Wie gut, dass man über Geschmack nicht streiten kann.

Ich bekenne mich gleich zu Beginn der Kolumne als ein Fan der ersten Stunde! Kaum wurde die Idee bekannt, den Kaispeicher zu einem Konzerthaus umzubauen, war ich begeistert. Dass es 16 Jahre von der ersten Idee bis zur feierlichen Eröffnung dauern sollte, war damals kaum abzusehen. Mit großem Interesse verfolgte ich die Entwicklung von der offiziellen Grundsteinlegung im April 2007, den Fortgang des Baus, die Kostensteigerungen und Bauänderungen, die Auseinandersetzungen in der Bürgerschaft, den Abbau der Kräne bis hin zur Lichtershow bei der feierlichen Eröffnung.



Foto © C. Maxim Schulz

Seither kann man erleben, wie viele Menschen über Musik sprechen, sich angezogen fühlen von der gebotenen Mischung aus klassischer und moderner Musik, vom Mix aus Konzerthaus, öffentlichem „Balkon“, Gastronomie, Hotellerie und privaten Wohnungen. Die Server brechen regelmäßig zusammen, wenn Karten für die Elbphilharmonie angeboten werden und nach Meinung des Intendanten Lieben-Seutter werden alle Konzerte noch mindestens bis 2018 ausverkauft sein. Das mag man für einen unangemessenen „Hype“ durch eine Werbekampagne halten – ich persönlich sehe es als an-

gemessene Reaktion auf ein architektonisch herausragendes Bauwerk, das den Anspruch hat, ein „Haus für alle“ zu sein mit Konzertsälen in sehr guter Akustik. Und auch wenn ich oft Konzerte in anderen Häusern besuche, z.B. in der wundervollen, an Atmosphäre reichen Musikhalle/Laeiszhalle, so fehlte ein Konzerthaus dieser Qualität, ein Ort, der Strahlkraft entwickelt und Menschen motiviert, neue musikalische Genres kennenzulernen. Und auch über Deutschland hinaus Menschen nach Hamburg zieht.

Die Baukosten in Höhe von 789 Millionen Euro sind für das gesamte Gebäude entstanden – die Konzertsäle sind jedoch nur ein Teil davon. Wenn die Kosten von Anfang an in voller Höhe bekannt gewesen wären, wäre die Elbphilharmonie wahrscheinlich nie gebaut worden. Der Eiffelturm übrigens auch nicht. Die Oper von Sydney ebenfalls nicht. Und auch die Schlösser in Neuschwanstein und Versailles wären nicht gebaut worden. Insofern bin ich froh, dass es anders gekommen ist. Kultur trägt nämlich in großem Maße zur Identität und zum Selbstverständnis des Einzelnen und von Gemeinschaften bei, ist ein wichtiger Kitt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Elbphilharmonie ist bereits jetzt ein Symbol dafür. Sie drückt vielleicht auch eine Sehnsucht nach nichtsprachlicher Verständigung aus. Nach tiefer Verbindung und Empfindung. Auch dies scheint bereits zu gelingen.

Aus eigenem Erleben kann ich Ihnen einen Besuch sehr ans Herz legen. Im Dezember besuchte ich zusammen mit Freunden die öffentlich zugängliche Plaza. Die Sonne schien, der Himmel war blau und es war aufregend, das Gebäude, das ich bisher nur von außen kannte, endlich zu betreten. Über die gewölbte, 82 m lange Rolltreppe fuhren wir langsam hinauf. Sie endet vor einem großen Panoramafenster. Auf diesen Anblick war ich nicht vorbereitet: Vor mir lag der Hafen aus einem Blickwinkel, den ich nie zuvor gesehen hatte. Wir konnten kilometerweit schauen: auf die Landungsbrücken und Hafenbecken, die Werften und Windräder, die Schuten und Schiffe. Ich war gerührt: So hatte ich meine Heimatstadt noch nie gesehen! Die Schönheit war ebenso überwältigend



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?

Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24



wie der Umstand, ganz bewusst dieses „erste Mal“ wahrzunehmen.

Mit einer weiteren Rolltreppe ging es hinauf auf die Plaza, auf die zentrale Ebene, von der aus die Konzertsäle abgehen. Was mir schon beim ersten Besuch besonders gefiel ist die schlicht wirkende Ausstattung: Nichts wirkt protzig, stattdessen elegant, leicht und durch die vielen Rundungen harmonisch und wie organisch mit Elbe und Stadt verbunden. Von der Plaza aus kann man nach draußen gehen und das Gebäude umrunden und erhält eindrucksvolle Ausblicke auf Hafen und Stadt.

Dieser Ausflug ließ meine Vorfreude auf mein erstes Konzerterlebnis wachsen: Bereits im Juni letzten Jahres hatte ich Konzertkarten für die Einweihung der Orgel gekauft. Am 27. Januar war es soweit: Zusammen mit meiner Freundin Barbara, auch sie Fan der ersten Stunde, erlebte ich mein erstes Konzert im Großen Saal. Wir saßen ganz oben: 16. Etage, im Bereich W, mit einem tollen Blick auf die Organistin Iveta Apkalna und ihr Instrument, dessen mobiler Spieltisch mitten auf der Bühne stand. Virtuos musizierte sie, mit vollem Körpereinsatz – ich bin eigentlich keine Anhängerin reiner Orgelmusik, doch ich war hingerissen von dem Klang, dem musikalischen Fächer aus alten und neuen Kompositionen. Inzwischen war ich bei einem weiteren Konzert, dieses Mal beim NDR Elbphilharmonie Orchester. Wir saßen im Bereich P hinter der Bühne. Wer Mahlers Sinfonie Nr. 2, die sog. Auferstehungs-Sinfonie, kennt, der weiß, dass sie in großer

Apotheker Stefan Bröge

BUDNI PARTNER APOTHEKE

Langenhorner Chaussee 666
22419 Hamburg
Tel. 53 32 77 22

Ochsenzell

HEIDBERG APOTHEKE

Tangstedter Landstraße 467
22417 Hamburg
Tel. 30 85 39 00

ab
44 € / Tag
Eigenanteil

Bezuschussung bis zu 8 Wochen möglich

Urlaubs- pflege – Ihr Recht auf Entlastung

Alles, was Sie zur Urlaubs- und Kurzzeitpflege und ihrer Beantragung wissen möchten, erfahren Sie bei uns.

Cura Seniorencentrum Langenhorn · Röweland 6a
22419 Hamburg · T.: 040.530.465-0 www.cura-ag.com

Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 040/5 31 11 45
Öffnungszeiten: Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

Wir holen Sie ab und bringen Sie wieder heim.
Auch in Ihrem Haus bedienen wir Sie gern.

Orchester- und Chorbesetzung aufgeführt wird. Ich war erstaunt, wie klar wir die Instrumente und Stimmen hören konnten – trotz der auf den ersten Blick ungünstigen Position hinter dem Orchester. Dass die Zuschauer in einem Rund sitzen, maximal 30 Meter vom Dirigenten entfernt, erinnert mich an das gemeinschaftliche Sitzen rund um ein Feuer – nur, dass das Feuer in Form von Musik auf der Bühne brennt, wärmt und leuchtet.

Empfehlen möchte ich Ihnen auch eine Führung: Ich habe an einer teilgenommen und wurde auf viele Dinge aufmerksam gemacht, die ich vorher nicht wusste. Sie merken: Es gibt Vieles in diesem Gebäude zu entdecken, auch jenseits von Konzertbesuchen. Machen Sie sich auf Ihre eigene Erkundungsreise.

Ihre Regine Böttcher

Glück für die lesenden Langenhorner Wir haben wieder eine richtige Buchhandlung

Als Uta Selck die Buchhandlung am Langenhorner Markt übernahm schaffte sie es, auf kleinstem Raum ein mannigfaltiges Angebot für Jung und Alt zu bevorraten. Es gab neben den Neuerscheinungen und moderner Literatur eine eigene Krimi und Klassiker Abteilung, ein Regal mit Gartenbüchern, Lyrik, die Reclam Ecke, Zeitschriften und sogar eine kleine Abteilung für Philosophie. Nach ihrem Fortgang verödete das Angebot zusehends und man darf vermuten, dass die langanhaltenden Baumaßnahmen am Langenhorner Markt dem neuen Besitzer den Rest gaben.

Zum Glück für alle bücherlesenden Langenhorner gab es einen fliegenden Wechsel. Pünktlich zur Aufgabe der alten Buchhandlung, eröffnete die „Bücherstube am Krohnstieg“, quasi auf der anderen Strassenseite. Das ist bekannt. Auch die Verbindung zur Fuhlsbüttler Bücherstube ist kein Geheimnis. Dass die Familie Lager beschloss, in Langenhorn in Konkurrenz zur alten Buchhandlung zu treten, passte gleich zwei mal. Erstens der eben genannte saubere Übergang in der Kulturversorgung, mit dem Bonus, jetzt kommt zweitens: wieder eine Quelle der Inspiration zu haben. Als Leser wünscht man sich eine Buchhandlung, in der man stöbern kann, in Werke reinschauen kann, von denen man noch nie gehört hat. Im Idealfall findet man ein Buch, das einem zum Lesen verführt.

Die Buchhandlung am Markt war am Ende zu einer Bestellbuchhandlung verkommen, in der neuen Bücherstube meint man wieder den Geist der Bücher zu spüren und es gibt etwas zu entdecken. Ein reichliches Angebot in der Kinder- und Jugendbuchabteilung deutet an, dass es sich um eine Familienbuchhandlung handelt. (Im doppelten Sinne: Die Familie führt die Buchhandlung in Fuhlsbüttel seit 90 Jahren.) Es gibt natürlich eine satte Auswahl an DVDs, Krimis, Fach- und Frauenliteratur. Und: die ausliegenden Empfehlungen stammen nicht allein von den Bestsellerlisten. Daneben gibt es eine Spielecke für die Kleinen. So stellt man sich eine Buchhandlung vor.

Nicht zu sprechen vom Personal! Daniel Lager ist mit seiner Freundlichkeit und Kompetenz ein Buchhändler, wie er, äh, im Buche steht. Und wer im Weihnachtsgeschäft bemerkt hat, wen er sich als Verstärkung geholt hat, dürfte geschmunzelt



Frauke Helms und Daniel Lager in der „Bücherstube am Krohnstieg“

Foto M. Münch

haben: Frau Hermann und Frau Pfaffenberger, die Damen, die mit Uta Selck die alte Buchhandlung groß gemacht haben, bedienen ihre alten Kunden, wie eh und je, nur 100 Meter weiter südlich. Die neuen Gesichter in der lokalen Buchdealerszene sind Frau Kuckuck aus der Fuhlsbüttler Filiale und Frauke Helms aus Langenhorn.

Ende März beteiligte sich die Bücherstube an der langen Nacht der Literatur. Lesenachmittage für Kinder sind in Planung und auch nach geeigneten Räumen für Lesungen für die Großen halten die Wahl-Langenhorner Ausschau.

Ende Mai ist der 1-Jährige Geburtstag. Wir gratulieren und hoffen, Ihr hängt noch ne 100 dran.

M.B. Münch

Zwei erfolgreiche Veranstaltungen

Zufriedene Besucher sind das Schönste für einen Veranstalter. Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein kann von zwei Erfolgen berichten. Zunächst war da der Info-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zum Thema „Was tun mit der Immobilie im Alter“ - offenbar ein aktuelles Thema und mit Thorsten Hausmann und Tobias Hübner zwei Top-Referenten; das Bürgerhaus war bis auf den letzten Platz besetzt und die Besucher bekamen echte Antworten.

Dann der Kaffeenachmittag mit der Wildkräuter-Expertin Carmen Golz: Auch hier eine Fülle von Informationen, von denen die Besucherinnen und Besucher gar nicht genug kriegen konnten.

Das ruft nach Wiederholung - die Gespräche laufen.

Leserbrief

„Zufällig haben meine Nachbarn, die Eigentümer der Grundstücke Beim Schäferhof 40 und 44, und ich erfahren, dass der Stromverteiler Hamburg Netz im Zuge der Sanierung seines Stromnetzes den Abriß seiner in einem kleinen Backsteingebäude untergebrachten Stromverteilungsanlage und deren Ersatz durch eine neue Anlage plant. Das dabei mit abzureißende Backsteingebäude befindet sich am südöstlichen Rand eines von der U-Bahn sowie den Straßen Willersweg und Beim Schäferhof eingerahmten Parks. Das Backsteingebäude wurde bereits vor dem letzten Krieg errichtet und ist schon seit Jahrzehnten gut durch Büsche und Bäume verdeckt. (...)

Mitarbeiter von Stromnetz Hamburg haben uns vor einigen Tagen mitgeteilt, dass das Bezirksamt Hamburg nach dem Abriss dort keine neue Anlage mehr duldet. Vielmehr soll Stromnetz Hamburg die neue Anlage jetzt auf der öffentlichen Grünanlage, die zwischen den beiden Fahrbahnen der Straße Beim Schäferhof liegt, errichten, und zwar dort an der Einmündung des Willerswegs in die südliche Fahrbahn der Straße Beim Schäferhof.

Für die geplante, vom Bezirksamt veranlasste Verlegung der Stromverteilungsanlage haben meine Nachbarn und ich kein Verständnis. (...) Durch die geplante Neuverlegung wird erstmalig eine öffentliche Grünanlage in Anspruch genommen. Die Beim Schäferhof gelegene Grünanlage wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg errichtet. Seit dieser Zeit ist es gelungen, sie von jeglicher Benauung freizuhalten. Sie ist Bestandteil eines mittlerweile als Milieuschutzgebiet ausgewiesenen Wohngebietes. (...)

Hinzu kommt noch ein Kostengesichtspunkt. Auf Nachfrage hat ein Mitarbeiter von Stromnetz Hamburg uns mitgeteilt, dass die Verlegung (...) wegen umfangreicher Aufgrabungs- und Kabelverlegungsarbeiten wesentlich teurer wird als eine Erneuerung an dem bisherigen Standort. (...) Schliesslich ist nicht auszuschliessen, dass es bei der Errichtung an dem



geplanten neuen Standort zu einer Sichtbehinderung für PKW-Fahrer kommen wird. (...)

Hans-Georg Meißner

Kommentar der Redaktion

Sehr geehrter Herr Meißner.

Danke für Ihren Leserbrief, den wir aus Platzgründen hier nur gekürzt abdrucken können. Die Redaktion der Langenhorner Rundschau teilt Ihre Ansicht, dass der bisherige Standort des Stromverteilers besser geeignet ist als der von Stromnetz Hamburg ins Auge gefasste neue Standort im gut sichtbaren öffentlichen Straßenbild. In der letzten Sitzung des bezirklichen Regionalausschusses hat sich die SPD (gefolgt von der Mehrheit der anderen Parteien) ebenfalls in diesem Sinne geäußert. Es besteht also Hoffnung, dass sich Bezirksamt und Stromnetz Hamburg in der Sache noch umstimmen lassen. Vielleicht findet sich ja eine alternative und weniger exponierte Fläche für den neuen Stromverteiler.

Die Redaktion

Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein informiert: Die Kaffeetafel verschiebt sich - bitte beachten!

Unsere Kaffeetafel verschiebt sich wegen der Osterfeiertage um eine Woche auf **Freitag, den 21.4.2017**! Und da wir einen Ausflug zum „Genossenschafts-Museum“ planen, verschiebt sich auch die Anfangszeit. Wir treffen uns um 13:00 Uhr an der U-Bahnhaltestelle Langenhorn-Markt. Wer nicht mit der Bahn fahren möchte, sondern einzeln anreist – kein Problem – die Führung durch Herrn Dr. Bösche beginnt 14 Uhr im Besenbinderhof 60 (Gewerkschaftshaus).

Das Genossenschafts-Museum zeigt 170 Jahre Genossenschaftsgeschichte mit dem Schwerpunkt auf Konsumgenossenschaften. Dabei spielt die „PRO“, mit vollem Namen

Konsum-, Bau- und Sparverein ‚Produktion‘, eine wichtige Rolle. Sie wurde 1899 in Hamburg gegründet und in kurzer Zeit zu einer der größten Konsumgenossenschaften der Welt.

Es wäre für die Organisation hilfreich, wenn Sie sich unter 040 - 530 48 278 (Achtung: Anrufbeantworter Ingenieurbüro Rugbarth) anmelden, damit wir dem Referenten eine ungefähre Größenordnung unserer Gruppe vorab mitteilen können. Aber auch ohne Anmeldung freuen wir uns auf Ihre Teilnahme, auch Nichtmitglieder (Unkostenbeitrag 3,- €) sind herzlich willkommen.

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE Gehst du im April bei Sonne aus,

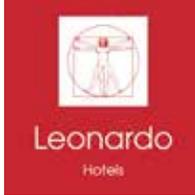
 <p>DAS ASIALAND Lebensmittel & Geschenkartikel</p> <p>Tangstedter Landstraße 30 22415 Hamburg Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert</p>	 <p><i>Die Bindestelle</i></p> <p>Tangstedter Landstraße 463 22417 Hamburg 5% Rabatt bei jedem Einkauf</p>	 <p><i>Elfenblume</i> -Floristik-</p> <p>Langenhorner Wochenmarkt (Di und Sa) 10% auf alle Waren</p>	 <p>Regine Böttcher Praxis für Stressbewältigung und Resilienz</p> <p>Telefon: 040 - 53 03 56 08 E-Mail: info@RegineBoettcher.de www. regineboettcher.de</p>
 <p>clever fit Hamburg Langenhorn</p> <p>Oehleckerring 40/42 22419 Hamburg Keine Karten- und Verwaltungspauschale (jeweils 19,90 EURO).</p>	 <p>SyncroHost Das ganze Internet Genießen Sie den Service.</p> <p>Ihre Firma ins Netz? Mit uns ganz schnell. 15% auf Dienstleistungen. 040 - 531 63 80</p>	 <p>Kodak Express Digital Solutions</p> <p>Foto Express-Service Dankert</p> <p>Krohnstieg-Center Happy Hour ab 16 Uhr 20% auf 10x15 Fotos vom digitalen Datenträger</p>	 <p><i>Dialog</i></p> <p>Tangstedter Landstraße 38 22415 Hamburg Ab 21 Uhr alle Pizzen 1 Euro billiger</p>
 <p>Langenhorner Chaussee 666 22419 Hamburg 5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher.</p>	 <p>DIGITAL DRUCKEREI Tarpenring 2 22419 Hamburg ☎ 040 527 30 51 10% Rabatt</p>	 <p>Regen- und Allwettermode DONNERWETTER</p> <p>Langenhorner Chaussee 677 22419 Hamburg 10% auf alles.</p>	 <p><i>Flora Bianca</i> Blumen</p> <p>Krohnstieg 57 22415 Hamburg Mittwochs 10% auf alles, außer Fleurop und Pakete</p>
 <p>35 Jahre fotostudio in langenhorn</p> <p>Seit 35 Jahren Ihr Fotograf!</p> <p>Tangstedter Landstraße 30 Tel. 531 65 65 Aktuell: Passfotos + Bewerbungsbilder -20%</p>	 <p>LANGENHÖRNER GESANGSVEREIN von 1866</p> <p>Probenraum: Tangstedter Landstr. 182a 7. und 8. Monat beitragsfrei!</p>	 <p>GMG - AUTOTEILE IMPORT, GROSS - UND EINZELHANDEL</p> <p>Tangstedter Landstraße 181 22417 Hamburg Individuelle Rabatte (je nach Produkt/Hersteller/Kategorie) bis zu 60% auf Listenpreise</p>	 <p>Spreewälder Erzeugnisse echt lecker..... GURKEN-UWE</p> <p>Langenhorner Markt (Dienstag und Samstag) 5% Rabatt ab 5 € Einkaufswert</p>
 <p>HEIDBERG APOTHEKE</p> <p>Tangstedter Landstraße 467 22417 Hamburg 5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher</p>	 <p>FAHRRAD HERTEL ... immer eine Speicherränge voraus!</p> <p>Langenhorner Chaussee 677 22419 Hamburg 10% auf Beleuchtung und Bereifung</p>	 <p>Damen SALON Herren INEBURG JANSSEN</p> <p>Fibigerstr. 263 22419 Hamburg 10% auf alle Dienstleistungen</p>	 <p>KAISER Wolle Handarbeiten</p> <p>Tangstedter Landstraße 35 22415 Hamburg 10% Rabatt auf alle Kurse</p>
 <p>KÖNIG Gravuren+Schildertechnik</p> <p>Langenhorner Ch. 360 22419 Hamburg 15% Rabatt auf Stempelautomaten der Fa. Todat, inkl. Textplatte</p>	 <p>KFZ Service Langenhorn</p> <p>Weg 396 Nr. 2 22419 Hamburg Techn. Kontrolle (z.B. vor dem Autokauf) 0,- Euro</p>	 <p>Linden APOTHEKE</p> <p>Krohnstieg 41-43 (Krohnstieg-Center) 3% Rabatt auf alles, ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente, Sonderangebote</p>	 <p>LÜHR OPTIK GMBH SEIT 1983</p> <p>Tangstedter Landstraße 29 22415 Hamburg 10% auf das Sortiment Große Auswahl an Markenfassungen</p>

* Unter dem Namen LANGENHORN-KARTE verteilt der Langenhorner Bürger- und Heimatverein spezielle Mitglierausweise an seine Mitglieder. Der Clou bei der Sache: Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Denn eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

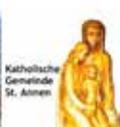
Die neue LANGENHORN-KARTE wurde im März verteilt. Nicht erhalten? Dann bitte melden!

Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

sollte man stets bei sich tragen. Sie spart Geld zu allen Jahreszeiten!
lass nie den Regenschirm zu Haus.

 <p>Tangstedter Landstraße 182 22417 Hamburg Mo - Do 50% Rabatt auf Billard</p>	 <p>Fossberger Moor 26 22417 Hamburg 5% auf alle Partyservice-Lei- stungen</p>	 <p>Langenhorner Chaussee 183 10% auf Veranstaltungen</p>	<p>Uwe Molde Gartenpflege</p> <p>Borner Stieg 32 22417 Hamburg Tel. 530 500 02 5% Rabatt auf Endsumme</p>
 <p>Oehleckerring 28 - 30 22419 Hamburg 5 Euro Ermäßigung je Kurs für Mitglieder</p>	 <p>NEU: Langenhorner Markt 1 c 22415 Hamburg 10% auf Batterien & Zubehör; 3% Rabatt auf die Hörgeräterechnung (Eigenanteil)</p>	 <p>Krohnstieg 129 22415 Hamburg Montags 10% Rabatt auf alle Dienstleistungen</p>	<p>RECKE OPTIK</p> <p>Langenhorner Markt 13c 22415 Hamburg 10% Rabatt auf Brillen</p>
 <p>Langenhorner Chaussee 157 22415 Hamburg Telefon 040-5317744</p>	<p>Karahan Langenhorner Schuh & Schlüsseldienst Änderungsschneiderei Krohnstieg 2 22415 Hamburg 10% auf alle Dienstleistungen, ausgen. Sonderangebote und Schlüssel mit Sicherungskarte</p>	 <p>Vereinshaus Dieckmoor Donnerstag ab 20 Uhr Curry- wurst/Pommes 3,50 Euro</p>	<p>Tabakshop R&S GbR Tabak & Presse</p> <p>Langenhorner Markt 6 22415 Hamburg ab 25 € Einkauf 10% Rabatt auf Pfeifen & Feuerzeuge</p>
<p>PREISWERT + KOMPETENT</p> <p>expert günter tilly</p> <p>Tangstedter Landstraße 43 22415 Hamburg 3% Rabatt auf vorrätige Artikel</p>	<p>Haus der Musik Trekel</p> <p>Haus der Musik Trekel OHG Willerstwiete 17 D 22415 Hamburg Tel.: 49/40/5203397 Fax.: 49/40/5207824 Email: info@trekel.de</p>	<p>Weinhaus am Stadtrand</p> <p>Tangstedter Landstraße 22 22415 Hamburg 5% auf Wein, Feinkost und Gläser ab EK 30 Euro</p>	<p>ZOO JACOBS LIEFERSERVICE KOMPETENZ AUS LIEBESCHAFT</p> <p>NEU: Langenh. Chaussee 165 22415 Hamburg Lieferung aller Waren frei Haus. Telefonische Bestellungen sind möglich.</p>

Wir unterstützen die LANGENHORN-KARTE



JA, ich möchte endlich auch Mitglied werden und eine LANGENHORN-KARTE bekommen!

Nachname, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Hinweis: Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich! Der Jahresbeitrag beträgt 14 Euro (Einzelperson) oder 22 Euro (Paare) oder 37 Euro (Firmen, Vereine, Institutionen). Bitte schicken Sie den Abschnitt im Briefumschlag an: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg oder füllen Sie das Formular online aus unter www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html oder schreiben Sie ein Mail an info@langenhorner-heimatverein.de

zum Titelbild

Die NABU Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel ist im Stadtteil gut verwurzelt. Mit Bettina Amedick und Stephanie Krollmann hat sie sich zu Beginn des Jahres ein neues Führungs-Tandem gewählt. Und das hat sofort mit der Arbeit begonnen. Auf dem Titel sieht man Stephanie Krollmann mit Rasmus Rudach im Rothsteinsmoor, aktiv für die Natur und den Stadtteil im Einsatz.

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350

Langenhorner Geschichte(n)

Lögenhaft to vertellen, aver wahr is se doch!

Passend zu dem Artikel über den „Poppelauweg“ auf den Seiten 4 und 5 fand Erwin Möller im Langenhorn-Archiv diese Geschichte, aufgeschrieben von Karl Schlüter, ehemals Rektor der Süderschule und bekannter Langenhorner Heimatforscher. Schlüter irrte sich in der Adresse, aber alles andere ist wahr - „in echt“!

Vor 20 bis 30 Jahren lebte in Langenhorn eine Tagelöhnerfrau, die allgemein als sehr gutmütig und fleißig bekannt, leider aber dem Trunke stark ergeben war. Sie hatte einst bessere Tage gesehen. Sie wohnte Rodenkampweg 6 in dem Hause, das in Alt-Langenhorn ganz allgemein als „Grauer Esel“ bekannt ist. Eines Tages, in Katzenjammerstimmung, wollte „Tilli Tante“, so hieß sie überall, ihrem Leben ein Ende machen. Hinter der Treppe beim

Eingang in den „grauen Esel“ erhängte sie sich an einer Wäscheleine. Hein Cordes hatte am Mittag eine ganz unerklärliche Unruhe im Leibe. Obgleich das Mittagessen fertig auf den Tisch stand, seine Schwester Trina, bei der er wohnte, mit ihm schalt, er mußte los. Auf Holzpantoffeln schlorrte er durch's Dorf zum „grauen Esel“ hinauf. „Wat wull ick eegentlich dor? Ick harr dor nix to söken! Ick mok de Dör up, richtig, dor hangt „Tilli Tante“ achter de Trepp un spaddelt noch. Ick krieg mien Taschenmetz rut, fiedel ehr je aff un mok ehr de Sneer von Hals los. Ers jappt se noch'n por mol un do fohrt de dumme Oolsch up mi dol un schimpt mi ut, dat ick ehr de nee Wäscheleien tweisneden heff. In mien Leben snied ick keen ool Wief wedder aff!“



Frühling - Zeit für Ihren Reifenwechsel.
Wir sind immer für Sie da: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

Service mit
Leidenschaft.



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

Auto Wichert GmbH

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de

Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0
Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0
Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0
Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0